

## Manual für die Durchführung eines Multiplikatorenworkshops

Aufbauend auf dem *Curriculum Mentalisierungstraining*, der Vermittlung der theoretischen Grundlagen, der fallbezogenen Arbeit und einem Abschlussblock (Insgesamt ca. 90 Unterrichtseinheiten) wird für praxiserfahrene und interessierte Teilnehmende ein Multiplikatorenworkshop (ca. 33 Unterrichtseinheiten) vorgeschlagen.

Ziel dieses Multiplikatorenworkshops ist es Teilnehmer:innen zu schulen, damit diese selbständig Fort- oder Weiterbildungen in Organisationen durchführen können, in denen sie z.B. selbst tätig sind. Folgende Themenbereiche haben sich dabei bewährt:

### Aufbau/Gliederung

1. Reflexionsrunde/Achtsamkeitsübungen (4 Std)
2. Erfahrungen mit dem Mentalisierungskonzept in der päd. Praxis (Diskussionsrunde, 1,5 Std)
3. Lernprozessbegleitung und Diskussion der Evaluationsergebnisse (3 Std)
4. Fallreflexion in Gruppen und berufsbezogene Selbsterfahrung/Rollenspiele (9 Std)
5. Beispiele für mentalisierungsfördernde Interventionen und Gruppenangebote (7,5 Std)
6. Probepäsentation (Kleingruppen) und Erfahrungen mit der Durchführung des Mentalisierungstrainings (4,5 Std.)
7. Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination (1,5 Std)
8. Implementierung und organisationsbezogene Reflexion (1,5 Std)

### Erläuterungen

#### Zu 1) Reflexionsrunde/Achtsamkeitsübungen (4 Std)

Achtsamkeitsübungen und regelmäßige Reflexionsrunden helfen die Selbstwahrnehmung zu schulen und sich mit eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Motiven auseinanderzusetzen (*sich selbst mentalisieren*). Damit soll die eigene Reaktionsbereitschaft auf stressvolle Alltagssituationen besser kennengelernt werden (Achtsamkeitsübungen) und in einer anschließenden Diskussion reflektiert werden. Das frühzeitige Erkennen, ob und wann die eigene Mentalisierungsfähigkeit abnimmt und eine Perspektivenübernahme erschwert ist, ermöglicht die eigene Mentalisierungsfähigkeit zu stabilisieren

oder rascher wieder zu gewinnen. Umso besser kann es gelingen eine empathische, wohlwollend neugierige Haltung aufrechtzuerhalten und die Affektregulierung der Adressat:innen zu unterstützen.

## **Zu 2) Erfahrungen mit dem Mentalisierungskonzept in der pädagogischen Praxis (Diskussionsrunde, 1,5 Std)**

Um aus dem Erkenntnisgewinn und Wissenszuwachs (z.B. theoretische Grundlagen) auch Kompetenzen zu entwickeln sind die eigenen Erfahrungen in der Anwendung des Konzeptes (z.B. im Einzel- oder Gruppensetting und im jeweiligen Arbeitsumfeld) bedeutsam. Die Diskussion in der Gruppe ermöglicht eigene Stärken, Schwächen, die persönlichen Aspekte und die Arbeitsbedingungen mit ihrem Einfluss zu reflektieren.

## **Zu 3) Lernprozessbegleitung und Diskussion der Evaluationsergebnisse (3 Std)**

Soziales Lernen ist, wie bereits ausgearbeitet an Lernvoraussetzungen gebunden, z.B. Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, Vertrauenswürdigkeit der Lehrenden und epistemisches Vertrauen. Daraus abgeleitet ist es bedeutsam – neben der Wissen- und Kompetenzvermittlung – die Perspektive der Lernenden kennenzulernen (z.B. individuelle Lernvoraussetzungen) und sie im Lernprozess zu begleiten. Dies gilt für die Dozierenden ebenso wie für die zukünftigen Lehrenden.

Die Diskussion der Evaluationsergebnisse unterstützt die Wahrnehmung der Teilnehmenden. Lernfortschritte, Kritik und Änderungsvorschläge werden sichtbar und können (als Form des Qualitätsmanagements) für die Weiterentwicklung genutzt werden.

## **Zu 4) Fallreflexion in Gruppen und berufsbezogene Selbsterfahrung, Gruppenspiele und Rollenspiele (9 Std)**

Eine Mentalisierungsfördernde Fallreflexion in Gruppen (als halbstrukturierte Gruppe) anzuleiten, die Gruppenleitung zu üben und zu reflektieren ist eine zentrale Aufgabe bei der (nachhaltigen) Implementierung des Mentalisierungsansatzes in pädagogischen Institutionen.

Insbesondere für die Zielgruppen pädagogischer Interventionen: Kinder und Jugendliche, bzw. junge Erwachsene kommt dem Spiel, dem spielerischen Lernen und Rollenspielen eine besondere entwicklungsfördernde Bedeutung zu. Es beginnt mit dem Als-Ob Modus im kindlichen Spiel, dem tastenden Ausprobieren neuer Rollen und Perspektiven (z.B. Vater-Mutter-Kind), oder der Verarbeitung aufregender Erfahrungen (z.B. Arztbesuch), also der

Bedeutung des Spiels bei der Affektregulierung und geht über in soziale Lernprozesse, der spielerischen Perspektivübernahme bis hin zu Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, die im Spiel dargestellt werden können. Um dieses Repertoire an Möglichkeiten nutzen zu können, ist es vorgesehen in (Gruppen-) Spielen oder Rollenspielen Selbsterfahrungen zu vermitteln und gemeinsam zu reflektieren. Dies fördert die Gruppenkohäsion und Lern- und Öffnungsbereitschaft.

### **Zu 5) Beispiele für mentalisierungsfördernde Interventionen und Gruppenangebote, z.B. Toolbox (Kleingruppen) (7,5 Std)**

Neben der Vermittlung einer mentalisierungsfördernden Haltung, ist die Vermittlung von verschiedenen Techniken und Interventionsbeispielen hilfreich. Diese werden in Kleingruppen gemeinsam erarbeitet und in der Gesamtgruppe vorgestellt, diskutiert, verändert und z.B. als Toolbox (Werkzeugkasten) auf der website ([www.mented.de](http://www.mented.de)) frei für andere zugänglich gemacht.

### **Zu 6) Probepäsentation (Kleingruppen) und Erfahrungen mit der Durchführung des Mentalisierungstrainings (4,5 Std.)**

Eine Präsentation von Lehrinhalten will geübt sein (z.B. didaktische Aufbereitung, Zeitplanung etc.), daher wurden kurze Probepäsentationen eingeplant, die den Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnen, sich selbst auszuprobieren und wohlwollend-kritische Rückmeldungen der Gruppe aufzunehmen.

### **Zu 7) Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination (1,5 Std)**

Die Planung einer Einführung in den Mentalisierungsansatz oder einer Fort- oder Weiterbildung in Organisationen umfasst z.B. die Information der *stakeholder* (auf verschiedenen Hierarchieebenen) sowie potentiell interessierter Teilnehmender. Ebenso gehört zur Vorbereitung die Erarbeitung der drängendsten Probleme oder Fragen auf die der Mentalisierungsansatz Antworten liefern soll (Problemdefinitionen, Ziele), sowie die Gestaltung der Rahmenbedingungen (z.B. Räumlichkeiten, Zeitbedarf während oder außerhalb der Arbeitszeit). Diese Aspekte der Vorbereitung werden gemeinsam erarbeitet und in einem Skript oder Handout festgehalten.

## Zu 8) Implementierung und organisationsbezogene Reflexion (1,5 Std)

Als Fortsetzung von Kapitel 7 zur Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination werden hier vertiefend Aspekte vorgestellt und diskutiert, die eine nachhaltige Implementierung begünstigen (siehe Beratungsleitfaden). Bisherige Erfahrungen zur Implementierung mentalisierungsfördernder Pädagogik werden diskutiert (z.B. lessons learned the hard way).

### Programmbeispiel

#### (angelehnt an Modellcurriculum)

	Donnerstag / Tag 1	Freitag / Tag 2	Samstag / Tag 3	Sonntag / Tag 4	Montag /Tag 5
8.45- 9.45		Morgen Reflexionsrunde/ Achtsamkeits- übung	Morgen Reflexionsrunde/ Achtsamkeits- übung	Morgen Reflexionsrunde/ Achtsamkeits- übung	Morgen Reflexions-runde/ Achtsamkeits- übung
09.45- 11.15	Einführung, Aufgaben- stellung und Programm	Lernprozess- begleitung und Diskussion der Evaluations- ergebnisse	Anwendung und Reflexion Überarbeitung Lehrmaterialien -Toolbox –	Mentalisierungs- basierte Fallreflexion in der Gruppe	Vorstellung der Kleingruppen- ergebnisse zu den überarbeiteten Lehrmaterialien, -Toolbox – Diskussion
11.30- 13.00	Vorbereitung Präsentationen Teilnehmende (Kleingruppen)				
13.00- 14.30	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
14.30- 16.00	Erfahrungen in der päd. Praxis ( <i>Kleingruppen- Arbeit</i> )	Überarbeitung Toolbox und Lehrmaterialien (Kleingruppen- arbeit)	Bedeutung von Spielen/ Rollenspielen und Gruppendynamik (indoor/outdoor) und Reflexion	Fallreflexion Fortsetzung	<i>Fortsetzung</i>
16.30- 17.45	Öffentlichkeits- arbeit: 4 corner Methode	Input: Präsentation		Next steps: Nachhaltige Implementierung	Rückblick, Ausblick Abschlussreflexion
18.00 - 19.00	Input Präsentation - Teilnehmende-	Fortsetzung		Input: Präsentation	
Ab 19.00				Gemeinsames Abendessen	